

BEISPIELE Arbeiten von Claudia Heu

Die Arbeiten von Claudia Heu im öffentlichen Raum spielen mit der Wahrnehmung der Realität und verändern sie, um sie zu verformen, zu verfremden und als primäres Element bei der Schaffung eines Kunstwerks oder Ausdrucks zu nutzen. Der Künstlerin richtet eine Art (Audio)Tour durch den physischen Raum und die Zeit ein, der eine andere Person folgen und sie erleben kann. Auf diese Weise wird die "Realität" als eine Reihe von Handlungen oder durchführbaren Handlungen in der Welt konzipiert, und es werden gleichzeitig Möglichkeiten zum Verstehen und Interpretieren dieser Handlungen geschaffen.

ALGA BOLOKH I - Vom Verschwinden

Eine performative Installation mit Künstler*innen aus Europa und der Mongolei.

Ausgangspunkt war einer der letzten, großen Grünflächen in der Innenstadt Ulan Bators: Ein verlassenener Park. Er war Gegenstand einer brisanten, öffentlichen Debatte, ob seine zukünftige Nutzung ein Investitionsobjekt oder wieder ein Park für die Bevölkerung werden soll. Gemeinsam mit mongolischen und europäischen Künstler*innen und Anwohner*innen, wurde dem Gedächtnis und der Bedeutung dieses speziellen Ortes aufgespürt und in einem partizipativen Prozess dem Verschwinden des Ortes entgegengewirkt. <http://www.claudiaheu.com/#/algabolokhulanbator/>



Fotos: Namjildordj Baterdene



INNERE STADT - SECHS WAHRNEHMUNGSSKIZZEN
im Rahmen des Ausbildungslehrgangs MUK



Wiens innere Stadt wird in einem interdisziplinären Projekt der Studiengänge Schauspiel und Tanz zur Bühne und gleichzeitig zum Zuschauerraum. Innere Stadt ist als Labor und Werk-Stadt-Prozess für Inszenierung im öffentlichen Raum zu begreifen. Die Interventionen werden an sechs verschiedenen Plätzen im Stadtraum des ersten Bezirkes präsentiert.

Künstlerische Leitung: **Claudia Heu und Gerhard Fillei**

<https://muk.ac.at/artikel/innere-stadt-sechs-wahrnehmungsskizzen.html>

Innere Stadt / Zeitspiegel



Innere Stadt/ Siebenhundertsiebundsiebzig Meter Süd





Fotos: Claudia Heu / Martin Fabini

TRACE/SPUR – Eine Audiotour / Claudia Heu & Jeremy Xido /Cabula6

ist ein einzigartiges Theatererlebnis - einer Audio-Tour durch die Straßen von Städten im Jahr 1919 und im Jetzt. Trace ist eine spielerische partizipative performative Intervention darüber, wie Erinnerungen und Fantasien konstruiert werden und verloren gehen. Wir betrachten die neurologischen Phänomene, die es uns ermöglichen, eine "kohärente" Vision der Welt aus den Millionen von Bits fragmentierter sensorischer und konzeptioneller Informationen zu konstruieren, die wir täglich erleben. Zur Audio-Tour: Alle fünfzehn Minuten brechen zwei Personen zur gleichen Zeit von zwei verschiedenen Orten in der Stadt auf. Sie treten in die Fußstapfen zweier Figuren, die im Jahr 1919 lebten. Ihre Wege kreuzen und trennen sich, um dann wieder zusammenzufließen und am selben Tisch in einem Restaurant zu enden. (Tanzquartier Wien 2003/04, Austrian Cultural Forum, NYC/2004, WienTage Bukarest/2004, Salzburger Sommerszene/2004 - Publikumspreis, WUK Wien/2005, ARGE Salzburg/2005, Incult Barcelona/2005, New York/2008)



VIDEO (13 min)-LINK: <https://vimeo.com/77839159>

Videostill: Trace

Eine körperintelligente Gemeinschaft. Dafür legen wir uns hin.

Eine Begegnung



In dem künstlerischen Forschungsprojekt *dafür legen wir uns hin*, folgen Claudia Heu und Tobias M. Draeger dem Interesse, Formen von Berührungs- und Körperwissen in andere Räume zu transferieren: von einem intimen, sicheren Behandlungsort in belebte, öffentliche Räume; Die Berührung von einer intimen, privaten Handlung, zu einem kollektiven Ereignis und Erlebnis. Als performativen Akt, als Ritual oder ganz simpel: als Berührungssequenz.



Fremde, zu berühren. Von Fremden berührt zu werden. Fremde, die dabei zusehen. Fremde, die vor uns liegen und uns plötzlich vertraut werden, oder nicht.

Wir fragen uns:

Wo fängt Berührung an? Was macht es mit denen, die berührt werden und berühren, wenn jemand zusieht? Was macht es mit denen, die zusehen? Wie lässt sich der Berührte durch den Berührenden verändern und umgekehrt? Wie berühren wir die Orte? Wie berühren uns die Orte?



dafür legen wir uns hin, lädt ein, ein kollektiv fühlendes, empathisches Körperbewusstsein wieder lebendiger zu machen; Körperwissen mit unterschiedlichsten Menschen zu teilen, auszutauschen und daran weiterzuforschen.

Fotos: Bernhard Mueller